

Caunstatt, den 25. Sept. 1931.

Sehr geehrter Herr Faust!

Meine Mutter diktiert:

Ihren Brief vom 18. Sept. haben wir erhalten. Ich hätte Ihnen gerne gleich geschrieben aber ich durfte gestern zum ersten Mal 1 Stunde aufstehen. Heute nehme ich meine ganze Kraft zusammen, um Ihnen diesen Brief zu diktieren. Ihr Brief hat mich sehr beunruhigt, da er eine so völlig unerwartete Nachricht brachte. Wir verstehen es ja gut, dass die jetzige Zeit auch für Sie schwierig ist.

Ich hatte Ihnen zwei verschiedene Listen überreicht. Die eine Liste enthält, wie auf dem Umschlag angegeben ist, die Bücher. Am Rand auf der linken Seite des Blattes ist jedes Mal der Preis angegeben und zwar in englischer Währung, so wie sie uns der englische Antiquar mitgeteilt hat. Die andere Seite auf deren Umschlag steht „Separate“ enthält nur die Titel der Sonderabdrücke und Broschüren ohne Preis. Wir wollten Ihnen, da Sie die Absicht hatten, die ganze Bibliothek zu erwerben, diese 620 Sonderabdrücke und Broschüren gratis überlassen.

Diese 620 Sonderabdrücke und Broschüren haben auch ihren Wert. Unter den Büchern befinden sich äusserst wertvolle, seltene Werke, die für Ihr geplantes, künftiges Institut von unschätzbarem Wert wären. Es handelt sich ja bei diesem Bibliothekserwerb nicht nur um Bücher für Ihren Garten. Unter den Separaten befindet sich natürlich vieles, was nicht für Ihren Garten aber doch für die botanische Wissenschaft von Wert ist.

Seit dem Tode meines lieben Mannes habe ich immer gehofft, dass sein Wunsch erfüllt wird, und seine Bücher von Ihnen erworben werden. Hundert Mark monatlich ist ja keine grosse Summe, wenn Sie die Sammlung als ein Ganzes kaufen. Um dieses Ziel zu erreichen, wäre ich nicht abgeneigt über den endgültigen Kaufpreis mit Ihnen zu verhandeln.

Mit vielen Grüssen von uns Beiden
Ihre kranke
aber ergebene
Elisabeth.

Beste Grüsse!